

Banlow

Irony of fate

Veröffentlicht auf Harry Potter Xperts
www.harrypotter-xperts.de

Beta-Reader: Natsuko

Inhaltsangabe

Ihr erstes Jahr als Lehrerin in Hogwarts. Hermine ist so aufgeregt wie noch nie!

Aber was in diesem Jahr passieren würde, hätte niemand gedacht. Vor allem nicht Hermine selbst! Aber seine Berührungen fühlen sich so richtig an...

HG/SS

Vorwort

Ich weiß das nicht alles stimmt, aber das macht nichts. Es ist nur zum Spaß und keiner wird gezwungen es zu lesen. Aber ic freue mich natürlich trotzdem wenn ihr es tut!!! Genauso wie über Kommentare *und* Kritik!

Alles gehört J. K. Rowling!

Inhaltsverzeichnis

1. Ankunft
2. Betrunken
3. Im Kerker
4. Der erste Tag
5. Ausgezogen
6. Im Auto
7. An der Seite gehalten
8. Nur eine Unterhaltung
9. Morgens
10. Nicht wirklich Ausgesprochen
11. Badezimmer
12. Was ist los?
13. Briefe

Ankunft

Wenn jemand noch Rechtschreibfehler findet, bitte melden, damit ich verbessern kann! Sonst bleibst mir nur zu sagen: Hoffentlich gefällt es euch!

Sie war so unglaublich aufgeregt! Sie konnte es kaum erwarten endlich dort anzukommen und ihre alte Schule wiederzusehen.

'Aber du fährst noch zehn Minuten', ermahnte sie sich, 'Wenn du jetzt wegen deiner Vorfreude einen Herzinfarkt bekommst würde das keinen guten Eindruck machen!'

Trotzdem war sie so aufgeregt, dass ihr die glatte Straße wie eine Schotterpiste vorkam. Sie doppelte auf dem Sitz herum wie ein Flummiball. Mit dem Auto nach Hogwarts zu fahren war ungewöhnlich, das wusste sie, aber als Professorin für Muggelkunde fand sie es passend. Außerdem konnte sie so aufgeregt nicht Apparieren. Harry und Ron hatten sie deswegen aufgezo-gen, aber Professor McGonagall hatte ihr sofort einen Stellplatz in Hogsmeat besorgt. Als Direktorin hatte sie Hermine sehr unterstützt. Ohne sie würde Hermine wahrscheinlich nicht gerade mit einem Auto nach Hogwarts fahren, um im nächsten Jahr zu unterrichten.

Am meisten freute sie sich, dass sie Ron nicht mehr jeden Tag sehen musste. Seit sie sich getrennt hatten, waren sie Freunde, aber er war immer noch unglaublich eifersüchtig! Egal was sie tat, Ron wollte es wissen.

Von ihrem neuen Leben im Schloss Hogwarts erwartete sie vor allem Freiheit. Die ganzen Jahre über hatte es immer Leute gegeben, die gedacht hatten sie müssten auf sie aufpassen. So wie auf ein kleines Kind. Aber Hermine war inzwischen eine erwachsene Frau geworden. Sie konnte sehr wohl für sich sprechen! Vorsichtig fuhr sie durch das fast leere Hogsmeat. Die wenigen Leute die auf der Straße waren, sahen ihr verwundert und ab und zu erschrocken nach. Der Abstellplatz für ihren kleinen roten Renault war in einer Seitenstraße, in der Hermine vorher noch nie gewesen war. Sie stellte ihn ab und machte sich auf den Weg zum Schloss.

Morgen schon würde sie Lehrerin für Muggelkunde in Hogwarts sein! Diese Vorstellung machte Hermine noch nervöser. 'Was wenn ich versage?... Hör auf dich selbst verrückt zu machen! Du bist eine gute Lehrerin, das weißt du! Und wenn deine Schüler dir was anderes sagen, lässt du sie kurz mit dem Auto fahren.', dachte sie. Den Weg bis zum Eichenportal versuchte sie nicht über das nachzudenken, was dahinter auf sie warten würde, aber jetzt war ihre Nervosität fast unerträglich. Langsam öffnete Hermine die schwere Tür.

Sie atmete einmal tief ein und schloss die Augen. Sie war wieder hier! Wie lange hatte sie darauf gewartet?...Zu lange, das stand fest! Aber jetzt hatte sie doch ein wenig Angst, obwohl sie sich so gut fühlte wie schon lange nicht mehr.

"Es ist ein wunderbares Gefühl, oder?", fragte eine alzu bekannte Stimme von der Treppe her.

"Professor McGonagall!", rief Hermine. "Ja, es ist ein fantastisches Gefühl! Ich bin so froh wieder hier zu sein!"

"Das glaube ich dir! Aber bitte sag doch Minerva. Wir sind doch jetzt Kollginnen!", sagte McGonagall. "Also ich fand es damals auch sehr schön, als ich das erste Mal als Lehrerin hier war. Am ersten Abend bin ich aus versehen in den Gemeinschaftsraum gegangen!"

Die beiden mussten herzlich darüber lachen. Bis ein großer schwarzhaariger Mann mit zugeknöpfter Robe aus dem Kerker zu ihnen kam.

"Was ist den so lustig, das sie mich am letzten Tag ohne Schüler stören müsst?" Snapes kalte, wütende Stimme hallte von den Wänden wieder.

"Die Ankunft einer neuen Kollegin, Severus!", entgegnete Professor McGonagall. Snapes dunkle Augen musterten Hermine von Kopf bis Fuß und sie hätte schwören können, dass er einige Sekunden auf ihrem Ausschnitt verweilte. Als er sich wieder Professor McGonagall zuwand, schloss sie empört zwei Knöpfe ihrer Bluse.

"Das nennen sie lustig?", fragte er leicht erheitert.

"Wir haben uns gerade nett unterhalten. Etwas von dem SIE offensichtlich nichts verstehen!", polterte sie.

"Kommen sie, Professor Granger. Ich zeige ihnen ihre Räumlichkeiten." Damit schritt sie stolz vorraus. Hermine schnappte sich schnell ihr Gepäck und folgte ihr. Als sie an Snape vorbeiging, hatte sie wieder das gleiche Gefühl wie früher, als er noch ihr Lehrer gewesen war. Schnell und unglaublich neugierig folgte sie Minerva.

Bitte hinterlasst mir doch eine kleine Kritik, ob gut oder schlecht, damit ich mich verbessern kann! :-)
Danke!!

Betrunken

Ist nur ein Durchgangskapitel, aber vielleicht gefällt es euch ja trotzdem!

"Gefällt es dir?", fragte Professor McGonagall, als Hermine staunend durch den Raum lief.

"Ja Minerva, es ist einfach fantastisch!", antwortete sie. Es fiel ihr schwer sich von den Möbeln loszureißen, die so genau ihren Vorstellungen entsprachen, das sie aus einem ihrer Träume hätte stammen können.

"Das freut mich.", meinte Professor McGonagall erleichtert, "Ich habe ziemlich lange drüber nachgedacht, bevor ich es eingerichtet habe." Stolz blickte sie sich im Raum um.

"Sie haben das gemacht?", fragte Hermine verwundert.

"Natürlich! Ich habe es mir zur Aufgabe gemacht, dass es dir gefällt, um den Anfang etwas zu lockern. Schließlich musst du ab morgen jeden Tag unterrichten, und da sollte es doch hier schön und entspannend sein!", sagte sie. Hermine rutschte das Herz in die Hose. Dass Morgen die Schüler kamen, hatte sie bis eben erfolgreich verdrängt. Sie wusste nicht, warum sie Angst davor hatte. Aber bei dem Gedanken jetzt am Lehrertisch statt am Gryffindortisch zu sitzen machte sie so nervös, das ihre Knie wie Gummi anfühlten.

Professor McGonagall, der Hermines Reaktion nicht entgangen war, legte ihr die Hand auf die Schulter.

"Das wird schon. So schlimm ist es nicht, ich weiß das!", sagte sie in liebevollem Ton. "Jetzt zieh dich um und komm dann in die große Halle. Es gibt eine Party für alle Lehrer. Natürlich auch um dich willkommen zu heißen."

Hermine nickte stumm. Mit einem mutmachenden Lächeln wand sich Minerva zum gehen, doch Hermine fragte schnell: "Haben sie sich bei ihrem ersten Essen als Lehrerin an den Gryffindortisch gesetzt?"

Professor McGonagall lächelte. "Nein.", sagte sie, "Aber ich war so hibbelig, das meine Gabel auf den Boden fiel, während der Direktor seine Rede hielt. Es war so laut, dass mich alle angestarrt haben. Ich glaube, ich bin so rot wie Weasleys Haare geworden!"

"Danke.", flüsterte Hermine. Professor McGonagall verließ den Raum und Hermine suchte in ihren Koffern nach etwas, dass sie zu einer Party tragen konnte.

Sie entschied sich kurzer Hand für ein schönes rotes Kleid, zog ihre Jeans aus und streifte es über. Für ihre Haare und Ähnliches brauchte sie nicht lange und so war sie schon eine Viertelstunde später auf dem Weg zur großen Halle. Eigentlich wollte sie gar nicht feiern. Sie wollte in ihrem Bett sitzen und auf die Ankunft ihrer Schüler warten, ohne von anderen ständig noch nervöser gemacht zu werden. Aber als sie in die große Halle kam staunt sie nicht schlecht. Der rießige Raum war wunderschön dekoriert. Überall standen die köstlichsten Häppchen herum und die Stimmung unter ihren Kollegen schien doch nicht sonderlich schlecht zu sein, wie sie erwartet hatte. Alle unterhielten sich angeregt.

Nur Professor Snape saß alleine in einer Ecke und starrte ins Leere. Er war also immer noch der selbe Idiot wie damals. Nur dass sie jetzt seine Kollegin war, und sie wollte sich mit allen Professoren verstehen, selbst wenn sie dazu mit Snape reden musste. Dass er ihr kurz zuvor auf die Brüste geschaut hatte, nahm sie als etwas merkwürdige Geste der Zuneigung hin, auch wenn sie ihm normalerweise eine Ohrfeige dafür verpasst hätte.

Als Ron es das erste mal getan hatte, waren seine Ohren feuerrot geworden. Hermine hoffte, das Snape sich auf eben so gut erkennbare Weise verraten würde.

Darauf bedacht, nicht angesprochen zu werden, schon sie sich durch die Tische auf Snape zu. Mit jedem Schritt wünschte sie sich mehr, einfach in die andere Richtung zu gehen, aber sie drehte sich nicht um. Und so stand sie schließlich vor Snape, der den Blick zu Boden gewandt hatte.

"Was wolln siehh, Herminne?", fragte er. Seine Stimme war schwach, er schien ziemlich betrunken zu sein.

"Für Sie immer noch Professor Granger oder Miss!", sagte sie und setzte sich neben ihn.

"Entschuldigung Misss!", lallte er, "Was will 'n die fafeen Dame?" Angewiedert nahm Hermine die Flasche Feuerwiskey an sich, die Snape fest umklammert gehalten hatte.

"Sie sollten wirklich nicht so viel trinken!", ermahnte sie ihn. Snape zuckte mit den Schultern und griff

nach seinem Wiskey, doch Hermine zog sie geschickt weg.

"Ich braue dass!", protestierte er und hickste leise.

"Wenn Morgen die Schüler kommen, sollten sie wieder einigermaßen nüchtern sein.", entgegnete Hermine. Snape ließ seine Hand sinken und wand seinen Blick wieder zu seinen Füßen.

"oh, ein Lehrer der seinen Beruf liebt!" Von Severus war nur ein Grunzen zu hören, dass Hermine nicht recht verstand.

"Vielleicht sollte ich sie besser ins Bett bringen? Ich bezweifle, dass sie selbst laufen können."

Widerwillig ließ sich Snape von Hermine auf die Beine hieven. Ihn stützend machte sie sich auf den Weg zu den Kerkern. Von einige Professoren, die ihre Unterhaltung skeptisch beäugt hatten, folgten ihnen stechende Blicke, aber dass war Hermine egal. Sie wollte in ihrem ersten Jahr keinen

Kollegen haben, mit dem sie sich ständig stritt. Und schon gar nicht einen, der am ersten Tag als Professorin den Lehrertisch vollklotzte!

Unter Snapes Gewicht ziemlich gebückt gehend, schleppte ihn Hermine die Stufen zum Kerker hintunter bis vor die Tür seiner Gemächer. Als sie dann mit ihm davor stand, blickte sie ihn verunsichert an.

Wenn jemand einen Vorschlag hat, wie es weiter gehen könnte, bitte schreiben! Ich würde mich über eure Mitarbeit wirklich freuen!

Im Kerker

Bin gespannt, was ihr sagt!!

"Wasn jets los?", lallte Snape, als Hermine mit ihm vor der Tür seiner Gemächer stand. Unsicher blickte sie sich um.

"Sie - sie schaffen es doch bestimmt alleine da rein, oder?", fragte sie verunsichert. Professor Snape lächelte flach. Er machte sich von ihr los, stolperte und landete auf dem Rücken. Hermine wusste nicht warum, aber sobald Snape bemerkt hatte, das er auf dem Boden lag, fand er an lauthals zu lachen.

"Was ist so lustig?", rief Hermine. Snape versuchte aufzustehen, während er immer noch amüsiert lachte, doch seine Beine knickten sofort wieder ab. Mühsam half ihm Hermine zu stehen.

"Warumm ham siee mich runnnder gebracht?", fragte der wankende Snape.

"Ich weis nicht so recht.", gab Hermine zu. Vielleicht weil sie zu betrunken sind um gerade zu stehen!"

Wieder lächelte Snape. Seine Augen waren weit aufgerissen und von ihm ging ein beissender Alkoholgeruch aus.

"Da könnntn sie recht ham!", sagte er und torkelte zwei Schritte auf Hermine zu. "Vielleichht bin ic wirklich betrunkn." Immer noch mit einem hämischen Grinsen auf dem Gesicht schloss er die Augen, machte einen unbeholfenen Schritt und hielt sich an Hermine fest, um nicht umzukippen. Entsetzt schob sie ihn von sich weg. Nicht nur, das er furchtbar stank. Als er sich an ihr abgestützt hatte, war seine kräftige Hand direkt an ihrer Brust gelandet. Und als ob das nicht schon schlimm genug gewesen wäre, hatte Snape seinen Griff nicht korrigiert, sondern ihn nur noch verstärkt, als ihm klar geworden war wo seine Hand lag.

Das Erschreckenste für Hermine war jedoch, das ihr diese unsittliche Berührung nicht das geringste ausmachte. In ihrer Schulzeit hätte sie wahrscheinlich geweint, aber jetzt hatte sie seine Hand an ihrer Brust genossen! Snapes Hand!!

"Wasn jezts los?", fragte er. Er hatte sich an der gegenüberliegenden Wand abgestützt, und ein undefinierbares Lächeln umspielte seinen Mund. Diesen süßen, dunklen Mund mit den weichen Lippen und...

'Hermine was denkst du denn da? Was ist in dich gefahren? Bring ihn rein und dann verschwinde von hier!', sagte eine flehende Stimme in ihrem Kopf.

"Ist dir Tür offen?", fuhr sie ihn grob an. Snape schüttelte den Kopf und deutete mit seinem Finger auf die Tasche seiner Hose, die sich unter dem langen Schwarzen Mantel abzeichnete.

"Sie benutzen einen Schlüssel?", entgegnete Hermine verwundert. Snape lächelte verschmitzt.

"Men Gescheng ann disch!", sagte er.

"Sie!", schrie Hermine. "Es ist immer noch Sie! Aber egal. Geben sie mir den Schlüssel!"

Nichts geschah. Genervt zog Hermine ihrem Zauberstab und versuchte die Tür mit ihm zu öffnen, aber kein Spruch half.

"Andi Zauberspuch Fluch!", rief Snape mit fast kindlichem Vergnügen. Entnervt steckte Hermine ihren Zauberstab wieder weg und ging auf ihrem ehemaligen Lehrer zu.

"Würden sie mir bitte den Schlüssel geben, damit ich sie los bin und wieder in dir große Halle kann?" Aber Snape grinste nur. "Hohl sie ihhn sisch!", verkündete er. Hermine blickte an ihm hinab. Sein Umhang war an der Vorderseite zugeknöpft, und anderst kam sie nicht an den Schlüssel. Einen Moment war sie versucht, einfach abzuhaufen, aber dann rang sie sich dazu durch, Snape doch zu helfen. Mit fahrigem Fingern Knöpfte sie die wenigen schwarzen Knöpfe auf und öffnete den Umhang. In ihrem Magen spürte sie etwas merkwürdiges aufkommen. Ihr war schlecht. 'Kein Wunder!', dachte sie. 'Du hast gerade Snape die Robe aufgeknöpft!'

Doch in der Hoffnung, endlich hier raus zu kommen, steckte Hermine ihre Hand in die Schwarze Hosentasche und tastete nach dem Schlüssel. Zu ihrer Verwunderung schien die Tasche riesig zu sein. 'Sie Hermine musste immer tiefer hineingreifen. Umrplötzlich hilt sie inne. Das war nicht normal, oder? Das gehörte nicht in eine Hosentasche. Hermines Hand war an etwas hartes gekommen, das sich allerdings nicht in der Tasche befand. Vorsichtig tastete Hermine den Stoff ab und hielt umrplötzlich inne. *'Oh Gott! Bitte nicht!'* Aber sie hatte recht. Das, was ihre Hand gerade umklammert hilt, und was nicht in diese rießige Hosentasche gehörte, war Snapes Penis! Erschrocken lies Hermine ihn los und stolperte einige Schritte rückwärts. Ihre

Hans allerdings hatte sie nicht aus Snapes Hosentasche gezogen, und so zog sie ihn mit sich, und mit gehörigem Schwung stieß er sie an und die beiden fielen zu Boden. Hermine untern, Snape mit unglaublich zufriedenen Grinsen auf ihr. Verzweifelt versuchte sie ihre Hand aus der Tasche zu ziehen, aber Snapes Bein war einfach zu schwer. Hermine begann sich zu winden, doch sie bereute es sofort. Leises Stöhnen entrann Snapes Kehle und jetzt konnte Hermine seine harte Erektion nur zu deutlich spüren. Mit viel Kraft zog Hermine ihre Hand und den Schlüssel aus Snapes Tasche und wand sie so weit, das sie ihn von sie wegdrücken konnte. Zerstreut stand sie auf und steckte den Schlüssel in die Tür. Diese sprang knarrend auf. In dem Raum war es stockdunkel. Hermine konnte nicht sehen was vor ihr lag. Immer noch stöhnen und mit unnatürlich ausgebäulter Hose hatte sich Snape an der Wand abgestützt und drückte sich jetzt an Hermine vorbei in seine Gemächer. Hermine war unfähig etwas zu sagen, zu denken oder etwas zu tun. Meschisch nahm sie ihren Zauberstab aus der Tasche und lies die Spitze leuten. Snape stand etwas versetzt neben ihr und lächelte sie an.

"Ich gehe dann jetzt!", sagte sie leise, doch Snapes Hand umgriff fest ihr Handgelenk.

"Was wollen...?", fragte sie, doch sie konnte die Frage nicht zu Ende bringen. Snapes kühler Mund hatte sich gerade auf ihren gesenkt...

Und?????

Der erste Tag

Mit schnellen Schritten lief Hermine auf die Tür ihrer Gemächer zu. Nachdem Snape sie geküsst hatte, war sie nicht mehr in die große Halle zurückgekehrt. Sie konnte den anderen jetzt nicht begegnen. Was gerade im Kerker geschehen war, verstand Hermine nicht ganz. Sie wusste nur, dass sie es genossen hatte. Es hatte ihr nichts aus gemacht, als sie aus versehen ihre Hand um Snapes Penis gelegt hatte. Es hatte ihr nichts aus gemacht, als er gegen ihren Hals gestöhnt und sie seine Errektion in ihrer Hüfte gespürt hatte, und als er sie geküsst hatte war sie dahin geschmolzen. Das sie einen Kuss von Snape genossen hatte, schien unvorstellbar. Aber dieser Kuss war so schön gewesen...

'Hör auf, so zu denken! Leg dich schlafen und vergiss die Sache. Snape war betrunken. Und vielleicht hat er es ja morgen schon vergessen!', sagte sie sich. Aber im Inneren wünschte sie sich, dass Snape es nicht vergessen würde. Sie hätte gerne an den Kuss angeknöpft...

In ihrer ersten Nacht als Professorin schlief Hermine gut. Sie träumte von Snape, vom Kerker und von seinen kühlen Lippen. Und wie sie in seinen schwarzen Augen versunken war...

Langsam schien die Sonne in Hermines Schlafzimmer und weckte sie sanft. Zufrieden stieg sie aus dem Bett und machte sich fertig. Sie würde ihm wiederssehen! Schon beim Frühstück! Nicht mehr lange, dann war er wieder in ihrer Nähe! Heute würde sie - OH GOTT! Heute war der Tag, an dem die Schüler kommen würden. Hermines Herz blieb augenblicklich stehen. Heute würde sie zum ersten mal Lehrerin sein! Sie würde bald unterrichten und eine Professorin sein! Und da war es wieder, diese Gefühl, das ihre Knie in nichtsnutzige Gummibälle verwandelte. Wie im Schlaf schlich Hermine in die große Halle und zuckte bei jedem Geräusch zusammen. Sie hatte Angst sich vor den Schülern zu blamieren und Angst davor, keine gute Professorin zu sein. Obwohl Ron sie so oft ermutigt hatte, fühlte sie sich mies. Als Professorin arbeiten, was hatte sie sich nur dabei gedacht? War sie vielleicht komplett verrückt geworden? Oder hatte sie einfach nur wieder Angst zu versagen? 'Dass muss es sein! So wie immer!!', dachte sie, als sie die große Halle betrat. Fast alle ihre Kollegen waren schon da. Nur Snapes Platz und ihr eigener waren noch leer. Zu Hermines Enttäuschung saß sie nicht neben ihm, sondern zwei Plätze entfernt. Aber immer noch nahe genug, um mit ihm reden zu können.

"Hermine! Wie schön, dass sie endlich wach sind!", rief ihr Professor McGonagall von ihrem Platz in der Mitte des Tisches zu. Hermine lächelte nur schwach und lief zwischen den Haustischen hindurch ans andere Ende der großen Halle, setzte sich auf ihren Platz und nahm sich eine Scheibe Toast.

"Gut geschlafen?", fragte Professor McGonagall.

"Ja, sehr gut. Danke!", antwortete Hermine kaum hörbar.

Während sie ihren Toast anknabberte, waren ihre Gedanken ganz wo anders. Warum war er nicht hier? Wollte er sie nicht sehen, oder war er einfach nur zu verkateret? Hermine saß eine Weile lang so da, starrte ins Leere und knabberte den Rand des Toastes ab, bis nur noch sie und Professor McGonagall da waren.

"Bist du aufgeregt?"

"Ziemlich!", gab Hermine zu.

"Aber mit dir stimmt irgendetwas nicht", stellte Minerva fest. "Du bist heute irgendwie so komisch!"

"Es ist nichts! Schon gut.", sagte Hermine schnell und wand den Blick ab.

"Naja egal. Ich fand das nett von dir, dem armen Professor Snape zu helfen, aber das macht er leider *jedes* Jahr!"

"Wirklich? Nun, ich glaube, so wie dieses Jahr hat er es noch nie genossen!", meinte Hermine verrächtig.

"Warum denn?", fragte Minerva, doch bevor sie eine Antwort bekam, war Hermine aufgesprungen, hatte "Muss noch was machen! Tschuldigung, bis nacher." genuschelt und war aus der Halle gerannt. Schnurstracks in den Kerker. Sie musste es wissen. Sie musste wissen ob er es noch wusste. Und wenn, wie er darüber dachte. Zu ihrer Verblüffung hatte es Hermine nämlich sehr gut gefallen...

Würdet ihr vielleicht einen kleinen Kommentar da lassen! Ich weiß, dass es kein spannendes Kapitel ist, aber sonst bin ich so entmutigt! BITTE! Dankeschön!

Ausgezogen

Mit heftig schlagendem Herz stand Hermine vor der Kerkertür und klopfte.

Nichts geschah.

Sie klopfte noch einmal.

Nichts geschah.

Sie rief seinen Namen.

Nichts geschah.

Sie rief in erneut.

Nichts geschah.

Sie drehte vorsichtig den Türknauf und zu ihrer Verwunderung ließ sich die Tür öffnen. Leise schob sie sich durch einen kleinen Spalt in der Tür und schloss diese hinter sich. Vorsichtig ließ sie ihren Zauberstab aufleuchten, aber das Zimmer war leer. Nur die Tür zu einem gefliesten Raum stand offen, den Hermine als Badezimmer erkannte. Vorsichtig lief sie auf die Tür zu. Schon als sie im Türrahmen stand, sah sie, dass Snape ohnmächtig vor dem Klo lag; die schwarze Robe voller Kotze. Seufzend zog sie ihn zu sich heran.

"Professor? Sind sie wach?" Aber Severus Snape zeigte keine Reaktion. Er schien vollkommen betrunken zu sein.

Noch deutlich stärker wankend als am Abend zuvor, schleppte ihn Hermine auf sein Bett. Nachdem er aber auch darauf nicht reagierte, entschied sie, ihn nicht selbst zu überlassen. Angewidert öffnete sie die Knöpfe seiner Robe, die abartig stank, um überrascht festzustellen, dass er auf seiner weißen Brust einen sehr gut trainierten Körper hatte. Verträumt umspielte sie seine Muskeln mit ihren Fingern, fuhr die deutlichen Kurven nach bis zu der Stelle, an der sein Hosebund sie aufhielt.

Vorsichtig öffnete sie seinen Gürtel und zog die ebenfalls stinkende Hose von seinen Beinen. Diese waren genauso weiß wie sein Oberkörper, doch sie schienen öfter trainiert zu werden. Seine Figur war kräftig, aber gleichzeitig auch zart und für Hermine ungaublich schön.

Gerade als sie in ihre Gedanken vertieft war, ging ein erschöpftes Schnauben von Snape aus. Erschrocken blickte Hermine auf. Snape hatte die Augen weit aufgerissen und starrte sie entgeistert an. Sofort nahm sie ihre Hand von seinem Oberschenkel und rutschte vom Bett.

"WAS TUN SIE HIER?", brüllte er sie an. Zitternd ließ Hermine ihren Blick über seinen Körper streifen, der immer noch nur von einem Paar Boxershorts bedeckt war.

"VERSCHWINDEN SIE!"

Schnell und traurig rannte Hermine aus dem Kerker.

Kaum war sie in ihrem Zimmer angekommen, liefen ihr dicke Tränen übers Gesicht. Was war bloß gerade geschehen?

Ich weiß, kurz und spät, aber ich hab jetzt leider Unterricht. Das nächste wird länger, Versprochen!!!
Bitte trotzdem Kommi da lassen!

Im Auto

"Hermine?", sagte Minerva leise. "Hermine, in einer halben Stunde kommen die Schüler!" Vorsichtig ging sie ins Zimmer und schloss die Tür. Hermine lag auf ihrem Bett und schien zu schlafen.

"Hermine, Liebes. Du musst aufstehen!" Langsam hob die Braunhaarige den Kopf. Ihre Augen waren rot, wie wenn sie geweint hätte und ihre Harre waren vollkommen zerzaust.

"Was ist dir den passiert?"

"Gar nichts. Heute ist nur nicht mein Tag.", flüsterte Hermine und stand vom Bett auf.

"Geht es dir gut?" Minerva McGonagalls Blick war besorgt.

"Schon gut, alles in Ordnung. Ich mache mich fertig und bin dann gleich da."

Zwar war Professor McGonagall nicht gerade beruhigt, aber sie hatte keine Zeit mehr weiter zu reden, also verabschiedete sie sich und ging nach unten.

Hermine blieb vor ihrem Bett zurück. Sie hatte nicht einen Moment geschlafen, seit sie heute Morgen aus dem Kerker gestürmt war. Sie hatte ihm doch nur helfen wollen! Er war so hilflos, und dann hatte er sie rausgeschmissen! Anscheinend schien ihm der Abend zuvor doch entfallen zu sein. Oder nicht?

Das Bild von Severus durchtrainiertem Körper hatte sich in ihr Gehirn eingebrannt, wie alles, das sie je gelernt hatte und während der letzten Stunden hatte sie immer wieder durchlebt, wie sie seinen starken Oberschenkel gestreichelt hatte, wie sie seine Muskeln umspielt hatte, und erst an dem Bund seiner Boxershorts zum halten gekommen war. Zu gerne hätte sie dort weiter gemacht. Wie gerne!

Aber jetzt gab es eine andere Verpflichtung. Lustlos machte sich Hermine im Bad zurecht und stand eine Viertelstunde später mit den anderen Lehrern in der großen Halle. Snape, der schon vor Hermine da gewesen war und anscheinend doch noch den fiesen Gestank losgeworden war, hatte sie keines Blickes gewürdigt. Vielleicht würde er es niemandem sagen und sie nicht bis auf die Knochen blamieren? Aber Hermine hatte wenig Hoffnung. Wenn er immer noch wie früher war, dann würde er bestimmt jedem davon erzählen. Aber was, wenn er jetzt anders war? Was wenn er genauso fühlte wie Hermine?

Aber was fühlte sie eigentlich genau? Sie wurde nevös, wenn er mit ihr sprach und sie liebte seine Berührungen. Liebte sie vielleicht auch ihn? Nein, völlig unmöglich! Er war schließlich Severus Snape! Sie hatte ihn jahrelang gehasst! Aber bei Ron war es doch genau dasselbe gewesen, und mit ihm war sie gegangen.

'Wenn ich in ihn verliebt bin, dann muss ich es ihm sagen!', dachte sie. Aber wie? Er war immer noch Snape, der Unergründbare! Oder nicht?

Als sie die große Halle betrat, wurde Hermine schlagartig nervöser als vor jeder Prüfung. Sie war nicht wirklich in ihn verliebt? Ein Blick der schwarzen Augen genügte, und Hermine war sich sicher: *Sie war unglaublich in diesen Mann verliebt! Sie wollte ihn für sich, wollte ihn spüren, wollte ihn überall um sich haben!*

Während der Auswahl und der Rede von Professor McGonagall dachte Hermine über Möglichkeiten nach, wie sie es ihm sagen könnte, aber die eine machte ihr mehr Angst als die andere. Also wartete sie nur ab, bis das Festessen zu Ende war, und verließ dann schnell den Raum, um wieder alleine in ihrem Bett zu sein. Morgen würde sie zum ersten mal unterrichten. Davor wollte sie unbedingt noch etwas schlafen, und nicht immer nur an Severus denken. Und an seinen heißen Körper...

Der Morgen des nächsten Tages war hell und freundlich. Perfekt für einen Spaziergang.

Hermine's erste Unterrichtsstunde war vor dem Mittagessen. Eine fünfte Klasse. Den ersten Teil der Stunde verbrachte sie damit, alle Fragen ihrer Schüler zu beantworten, doch dann gingen ihnen die Fragen aus.

"Das ist langweilig. Letztes Jahr haben wir viel lustigere Sachen gemacht!"

"Dann werde ich euch wohl mal die Geheimwaffe der Muggel zeigen müssen!", sagte sie genervt. Zwar hatte am ersten Tag nicht damit gerechnet, das Auto zu brauchen, doch es war ihr gerade recht. Dann würden ihre Schüler vielleicht auch Muggelkunde ernster nehmen.

Und tatsächlich wirkte ihr kleines rotes Auto Wunder auf ihre Schüler aus. Sie schienen plötzlich völlig fasziniert von ihrem Fach, und Hermine's Laune besserte sich ein wenig.

Nach dem Unterricht brachte sie alle Schüler von Hogsmeade aufs Schloss zurück. Aber ungestört zum

Mittagessen gehen konnte sie nicht, denn als sie im Schloss angekommen war, und gerade in die große Halle gehen wollte, kam eine laute, starke Stimme aus der Richtung der Kerker: "Professor Granger, ich muss mit ihnen reden!"

Wie versprochen, etwas länger. Und das nächste wird der Hammer... :-)

An der Seite gehalten

@Natsuko: Danke für die Arbeit!

@sweet-princess: Mal sehen, was noch kommt... :-) Wenn nicht kann ich's noch ändern.

@Yatsukino: Ich genauso! Und ich denke, sie hat einfach nicht nachgedacht.

@Schneeule23: Stimmt, betrunken ist er genial!

Aber jetzt mal los!! Ich hoffe es gefällt euch!!!!

Erschrocken drehte sich Hermine um.

"Was wollen sie denn?" Vergeblich versuchte sie, ihre Stimme so trotzig und beiläufig klingen zu lassen, als wären seit ihrer Rückkehr nicht so viele peinliche Dinge geschehen.

Ich denke, sie wissen ganz genau was ich will!", sagte er ungewöhnlich ruhig.

"Tut mir Leid, ich habe keine Ahnung!" Das stimmte zwar nicht ganz, aber sie wollte die Unterhaltung auf keinen Fall in diese Richtung lenken.

"Ich bin mir sicher, dass sie jetzt nicht an das Richtige denken. Ich muss zugeben, was ich jetzt gerade möchte ist etwas unerwartet, aber würden sie mir vielleicht - naja - ihr Auto zeigen?" Erstarrt blickte Hermine in seine Augen. DAS war wirklich unerwartet. Er, der große Severus Snape, der so wenig von Muggelstämmigen hielt, wollte ihr Auto sehen!? Konnte das wahr sein, oder wollte er sie nur wieder in eine peinlich Situation bringen?

"Sie wollen also mein Auto sehen. Nun ja, dann folgen sie mir.", sagte sie in gespielt strengem Ton. Mit gestrafften Schultern ging sie vorraus. Snape lief hinter ihr, ohne ein Wort zu verlieren. Man hörte nur die leisen Schritte der beiden und einen gelegentlichen Seufzer, bis sie fast in Hogsmeade waren. Dann unterbrach Snape die Stille.

"Das sollte vorhin nicht so klingen, als ob ich ihnen nicht dankbar wäre. Das bin ich, sie haben mir schließlich geholfen, aber - wie sage ich es am besten - es hat mich ein wenig verwirrt, dass ich nur mit Boxershorts bekleidet vor ihnen auf einem Bett lag. Nicht, dass es mir nicht gefallen hätte! Ich war nur - ziemlich irritiert, verstehen sie?" Doch jetzt war Hermine die Verwirrte. Der Ton, mit dem Severus gesprochen hatte, war nicht so kühl wie sonst gewesen. Er war warm, fast herzlich.

"Dann geben sie also zu, dass sie es mit dem Alkohol übertrieben haben?", fragte sie. Snape machte einen fragenden Gesichtsausdruck.

"Ich weis nicht, was sie meinen. Ich habe zwar keine Erinnerungen mehr an den Abend, aber es geht mir doch gut, oder?" Aber irgendetwas in seiner Stimme lies es nicht zu, dass Hermine so traurig war, wie hätte sein müssen, da er sich nicht mehr an den Abend erinnerte, den sie so toll gefunden hatte. Sie glaubte es ihm nicht. Er hatte so unsicher und kaum glaubhaft auf sie gewirkt. Wie jemand, der lügt. Bei Ron war es viel einfacher gewesen, eine Lüge aufzudecken, doch jetzt war sie sich sogar bei Snape sicher, dass er log. Er wusste es noch! Darauf ging Hermine jede Wette ein. Und sie fand es schön, dass er es noch wusste. Es war ein wunderbares Gefühl gewesen, in seiner Tasche nach dem "Schlüssel" zu greifen. Unerwartet, aber wunderschön.

"Schön, dass es ihnen gut geht.", bemerkte sie kurz und bog in die Straße ab, in der ihr Auto stand.

Ginsend öffnete sie die große Tür, und die beiden betraten den Schuppen im Hinterhof eines kleinen Ladens. Snape ging ein-zwei mal um das Auto herum und drehte sich dann wieder zu Hermine.

"Das ist alles?", fragte er leicht naserümpfend.

"Nein, es kann auch fahren!"

"Zeigen sie es mir!", verlangte er. Also schloss Hermine die Tür des Wagens auf und setzte sich hinter ihr Lenkrad.

Snape nahm neben ihr Platz und sie fuhr langsam los, durch die Straßen von Hogsmeade und auf eine breite, leere Straße hinaus.

"Das ist ein komisches Gefühl.", gestand Snape nach einer Weile.

"Finde ich nicht!", neckte Hermine, doch Snape ignorierte das.

"Könnten sie mal an der Seite halten?", fragte er.

Hermine tat es, und sah ihn dann an.

"Warum sind sie nicht mitgekommen, als ich es den Schülern gezeigt habe?", unterbrach sie die peinliche Stille nach einer Weile. Snape lächelte.

"Das wäre wohl kaum gut als Unterricht gewesen!", raunte er.

"Was? Zwei Lehrer? Ich verstehe nicht, was sie meinen!"

Severus Snape antwortete nicht. Er beugte sich zu Hermine hinunter, sah sie an, und begann sie stürmisch zu küssen...

Und, und, und ???????? Kommentare, Kritik ???????

Nur eine Unterhaltung

@Natsuko: Vielen Danke! Das bestärkt mich.

@The Potion Master: Kann ich verstehen, das du das wissen willst :-)

@Yatsukino: Ich würde auch viel dafür geben!

Hermine erstarrte. Was tat er da? *'Er küsst dich, du Idiot! Mach mit, das ist das, was du schon lange wolltest!'*, schrie sie sich an. Zaghafte erwiderte sie seinen Kuss, doch er löste sich ruckartig von ihr.

"Dann stimmt es also doch!", sagte er.

"Was stimmt?", fragte sie leicht verwirrt und traurig.

"Das ihnen der Abend nach ihrer Ankunft doch gefallen hat!" Severus Gesicht verzog sich zu einem Grinsen.

"Sie erinnern sich also noch!"

"Natürlich erinnere ich mich! Ich bin betrunken genauso fähig wie nüchtern."

"Das glaube ich ihnen nicht!" Snape seufzte.

"Würden sie - würden sie - nein wir - könnten wir uns duzen?", würgte er heraus. Überrascht starrte Hermine ihn an. "Sie wollen, das wir uns duzen? Wieso das den?"

"Naja weil - weil - weil ich sie - mag.", schloss er ab und blickte auf ihre Brüste, um ihrem Blick zu entgehen.

"Meine Brüste sind ein ziemlich unkonventioneller Ort, um mich nicht anzusehen, Severus.", sagte sie.

Schnell blickte er auf. "Also duzen wir uns? Natürlich nur, wenn niemand in der Nähe ist!" Hermine lachte. Er hatte sich also doch nicht ganz geändert. Er konnte ihr noch immer nicht alle Zugeständnisse machen, die normal gewesen wären. Aber er gab sich Mühe. Himmel, mehr Mühe wie sonst irgendwann und Hermine wollte ihn. Es war ihr egal, dass es Grenzen gab, es war ihr egal, dass sie ihn eigentlich hasste. Sie wollte ihn, hier, jetzt, in ihrem kleinen Auto unter dem Himmel. Nur sie beide, jetzt, sofort!

Fröhlich lächelnd nickte sie und beugte sich näher zu ihm.

"Woher diese plötzliche Zuneigung?"

"Plötzlich? Das ist nichts neues, aber damals war es so klar, dass Weasley dein Leben ist. Aber jetzt..."

"Jetzt bin ich nicht mehr mit Ron zusammen, und da hast du die Chance genutzt, mir auf die Brüste zu schauen?"

"Ehrlich gesagt, du warst immer so beschäftigt mit deiner Arbeit, da..." Glücklich hellte sich Hermine Gesicht auf. "Du tust das seit damals?" Er nickte nur.

"Bist du sauer?", fragte er.

"Nein. Ich finde das eigentlich sehr schön! In gewisser Weise. Zumindest jetzt!"

"Du magst das?" Als Antwort öffnete Hermine einen Knopf ihrer Bluse. Snapes Gesicht hellte sich auf. Vorsichtig lehnte er sich sehr nahe zu ihr. Hermine nahm seine Hand, blickte in seine schwarzen Augen und küsste ihn zärtlich.

"Bedeutet das, du magst es?", nuschelte er in den Kuss hinein. Hermine löste sich vorsichtig von ihm.

"Ich mag alles was du tust.", flüsterte sie. *"Ich will dich!"*

Ziemlich kurz, ich weiß, aber das nächste Kapitel erfordert eine längere Vorbereitung... Freut euch drauf! :-)

Morgens

Danke für die Kommiss, habe mich sehr gefreut! Und ich entschuldige mich nochmals für die kurze sperre und das es so lange gedauert hat. Ich werde den Fehler nicht noch einmal machen. Versprochen!!

Hermine blinzelte schwach. Um sie herum war es hell, aber sie war einfach noch zu müde, um aufzuwachen. Sie fühlte sich zu entspannt, um sich anderst hinzulegen. Es war alles so warm und Hermine fühlte sich so zu Hause in diesen starken Armen, die sie festhielten...

'Starke Arme, die dich festhalten... du bist immer noch im Auto... es ist schon fast hell... überall liegen Klamotten herum... der Autositz ist runtergeklappt... du bist nackt... und hinter dir... Du hast letzte Nacht mit Severus Snape geschlafen! In deinem Auto auf einer öffentlichen Ladstraße!'

Tausend Gedanken schossen Hermine durch den Kopf. Es war schön gewesen, aber er war immer noch Severus Snape. Sie war es gewesen, die aus einem Kuss dieses atemberaubende Erlebnis gemacht hatte. Und sie liebte sich dafür. Und sie liebte ihn. Ja, sie musste es zugeben. Dieser Mann, der genauso unbekleidet wie sie in ihrem Auto lag und sie festhielt. Der Mann, der immer beleidigend zu ihr gewesen war. Der Mann, der gestern mit ihr geschlafen hatte. Genau dieser Mann war derjenige, für den sie sich entschieden hatte. Ob es schon in der Schule klar gewesen war? Sie wusste es nicht. Sie wusste nur, dass es mit Ron nie so gewesen war. Es war eine schöne Zeit gewesen, aber für Hermine war es am Ende doch nur eine sehr gute Freundschaft gewesen, die sie auf keinen Fall riskieren wollte. Dass sie mit Ron Schluss gemacht hatte, war schlimm für ihn gewesen, aber er hatte es akzeptiert. Er lebte weiter, und er war einer ihrer besten Freunde. Das war alles, was zählte.

Damals hätte Hermine nie gedacht, dass sie einmal in den Armen von Severus Snape einschlafen würde. In starken Armen. Schön und stark.

Vorsichtig drehte Hermine den Kopf und blickte in das schlafende Gesicht des Mannes, in den sie tatsächlich verliebt war. Konnte es wahr sein? Alles, was in der letzten Nacht geschehen war? Diese Leidenschaft und dieses ungeheure Begehren? Es war die Wahrheit! Die reine Wahrheit! Und eine unglaublich Schöne!

Seine Augen waren fest geschlossen, und doch war er entspannt. Hermine lies den Blick über seinen muskulösen Körper wandern. Er war schön, das musste sie neidlos zugeben.

Ein leises Seufzen ging von Severus aus und Hermine zuckte zusammen. Er hatte seine schwarzen Augen auf sie gerichtet und er lächelte! Er tat es wirklich. Ohne eine Wort zu sagen zog er sie an sich und gab ihr einen Kuss. Dann sah er sie an und flüsterte: "Wir sollten zurückfahren. Das Frühstück werden wir wohl schon verpasst haben, Hermine."

Hermine's Herz fing an zu klopfen. Er benutzte wirklich ihren Namen! Während sie ihre Kleidung von allen Ecken des Autos zusammensuchten, sagte keiner ein Wort. Hermine erwiderte jedoch des öfteren einen liebevollen Blick von Snape.

Auch auf der Rückfahrt nach Hogsmeade sagte keiner ein Wort, aber Hermine schwebte innerlich. Sie war glücklich.

Den Weg zum Schloss liefen sie mit verschrenkten Fingern entlang. Kurz vor dem Portal zog Snape sie nahe zu sich hin, strich ihr eine Strähne aus dem Gesicht und sah sie an. Hermine blickte erwartungsvoll zurück.

"Hermine. - Das was letzte Nacht passiert ist war einfach unglaublich! Es war der beste- das beste was ich je getan habe. Aber ich glaube, wir sollten in der Schule lieber so tun, als wäre es nicht passiert. Ich meine nicht, dass ich mit dir Schluss machen will oder so!", meinte er schnell, als Hermine ihn angsterfüllt ansah, "Ich will nur nicht, dass es alle mitbekommen! Ich meine, wir sollten uns in der Schule vielleicht nicht duzen. Oder so tun, als ob wir nur Kollegen sind, wenn wir nicht alleine sind, so tun als wären wir nur Kollegen."

Aber an Hermine's Blick gab es keinen Zweifel. Sie war schockiert und verletzt. Er wollte nicht, dass es jemand erfährt. War sie ihm peinlich? Langsam stiegen Tränen in ihre Augen, während sie ihn immer noch ansah. Dann konnte sie nicht mehr, drehte sich um und rannte heulend durch das Portal in ihre Gemächer. Snape stand da und starrte ihr hinterer.

'Ich will doch nur nicht, dass alle sie wegen mir verurteilen!', dachte er.

Bitte, lasst mir doch trotz der Handlung einen Kommi da!
Dankeschön!!!!

Nicht wirklich Ausgesprochen

Wie hatte er nur so etwas von ihr verlangen können? Ihre Beziehung verheimlichen, vor allen ihren Freunden und Kollegen! Und warum hatte sie so reagiert? Es war zu heftig gewesen, das war ihr klar. Aber warum hatte sie so schrecklich überreagiert?

Hermine kannte die Antwort: Weil sie unglaublich in Severus verliebt war! Auch wenn sie es vor kaum einer Woche noch nicht zugegeben hätte, aber er war einfach wunderbar. Nach außen hin war er ein Kotzbrocken, aber letzte Nacht war er der netteste Mensch der Welt gewesen. Seine Berührungen waren so sanft gewesen und doch hatte er immer genau das getan, was Hermine gewollt hatte. So gut wie gestern Abend war es mit Ron nie gewesen.

Und doch hatte ihr Severus Bitte sehr weh getan. War sie ihm etwa so peinlich? Oder bedeutete sie ihm nicht genug, um es den anderen Kollegen zu zeigen?

Mit tränennassem Gesicht ließ sich Hermine auf ihr Bett sinken und vergrub sich in ihrer Decke. Sie hatte nicht so reagieren wollen. Vielleicht hatte damit alles kaputt gemacht. Dabei war sie bis zu diesem Augenblick so unglaublich glücklich gewesen. Dieser Mann, der sonst immer so unausstehlich gewesen war; der Mann, der gestern in ihrem Auto so unglaublich zärtlich gewesen war; dieser Mann, mit dem sie so glücklich war; und sie hatte ihn vielleicht von sich weggestoßen.

Hermine wurde erneut von einem Schub aus Trauer und Verzweiflung überrollt. Laut schluchzend verkrallte sie sich in ihrem Kissen. Sie konnte es verdammt noch mal nicht erklären, aber so sehr wie Severus Snape, hatte sie noch nie einen Mann geliebt. Und sie liebte ihn. Sie liebte ihn so unglaublich, dass es weh tat.

Und doch hatte sie so reagiert.

Tausende Gedanken flogen in ihrem Kopf herum, aber alle hatten nur mit einer Person zu tun: Mit Severus Snape.

Die Tage flogen an Hermine vorbei als würden sie nicht einmal eine Stunde dauern. Der Unterricht, die Mahlzeiten in der großen Halle; Hermine nahm nicht wahr, was passierte. Wie in Trance durchlebte sie die nächsten drei Wochen, immer darauf bedacht, Severus Snape nicht zu begegnen. Er war immer noch das einzige, an das sie denken konnte.

Warum redete er nicht mit ihr darüber, wenn sie im Lehrerzimmer waren? War er vielleicht froh, dass sie nicht mit ihm redete? Gefiehl es ihm, sie los zu sein?

Eines Abends, knapp drei Wochen nach ihrer gemeinsamen Nacht erreichte das Schweigen zwischen ihnen einen Höhepunkt. Es war fast dunkel, das Abendessen war schon vorbei und es waren nur noch drei Professoren im Lehrerzimmer: McGonagall, Snape und Granger.

"Du hast morgen frei, oder?", fragte Minerva Hermine, während sie ihre Sachen aufräumte um zu Bett zu gehen.

Hermine nickte nur. Sie und Severus hatten sich die letzten Minuten immer wieder verstohlene Blicke zugeworfen, und sie glaubte, einmal etwas trauriges in seinem Blick gesehen zu haben.

"Gehst du vielleicht mit mir runter nach Hogsmeade? Ich brauche eine neue Feder und vielleicht können wir noch in die Drei Besen?" Wieder nickte Hermine.

"Danke. Wir sehen uns dann morgen.", murmelte Minerva. Hermine war sonst nicht so wortkarg.

"Bis morgen.", kam es leise von ihr. Minerva schloss leise die Tür hinter sich.

"Hermine, es...", schoss Severus sofort los, aber Hermine unterbrach ihn. "Es hat mich verletzt, was du gesagt hast. Ich denke, ich bin dir peinlich!" Ein erstaunter Ausdruck auf Severus Snapes Gesicht sagte ihr, dass sie falsch lag.

"Peinlich? Wieso solltest *du* mir peinlich sein? Du bist dir schärfste und genialste Frau die ich je kennengelernt habe! Ich bin so froh dich zu lieben!" Hermine hielt den Atem an. Er hatte es noch nie so offen gesagt. Aber es war ein überwältigendes Gefühl.

"Warum wolltest du es verheimlichen?", flüsterte sie, als sie ihre Stimme wiedergefunden hatte.

"Ich - ich wollte nicht, das sie dich verspotten, weil du mit mir -"

"Warum sollten sie mich verspotten?" Hermine war überrascht und wütend zugleich.

"Weißt du den nicht, wie unglaublich sexy du bist?"

Mit festem Griff schlang Snape seine Arme um Hermines Hüfte und zog sie so dicht es ging an sich heran. Und er küsste sie. Lang. So lang, bis keiner der beiden mehr Luft bekam. Aber weder Hermine noch Severus ließen sich davon beirren. Noch einmal schlang er seine muskulösen Arme um sie und hielt sie fest, küsste sie, legte sie auf einen der Tische. Widerwillig schob sie ihn weg, richtete sich auf und stellte sich vor ihn. "Hier?"

Aber eine Antwort bekam sie nicht. Severus legte seine Hände um ihren Hintern, sie klammerte sich mit den Beinen um ihn und begann erneut ihn zu küssen.

Der Weg in den Kerker kam Severus Snape unglaublich lang vor. Hermines unkontrollierte Küsse und die straffe Beule unter seinem Hosenbund sagten ihm, wie sehr er es wollte. Wie sehr er sie wollte.

Dass es in seinem Zimmer wie immer stockfinster war, schien Hermine nicht zu stören. Schon auf dem Weg in die Kerker hatte sie seine Robe aufgeknöpft und jetzt, in seinem Bett suchte sich ihre Hand den Weg in seine Hose. Was sie dort fand schien ihr zu gefallen, den Severus Snape spürte ab diesem Moment nur noch sie. Sie war in ihm und er in ihr. So liebevoll und doch stark. Er liebte sie, und das sollte sie auch spüren!

[Ich hätte mal eine Bitte an meine Schwarzleser. *chrissyh* hat mir jetzt einen Kommi hinterlassen, was ich super finde, weil es mich richtig motiviert. Könntet ihr vielleicht auch einen Kommi schreiben, damit ich weiß, woran ich bin? Das wäre mir sehr wichtig!

Ach ja, ich muss euch sagen, dass ich die nächste Woche nicht da bin. Ich Besuche meine Familie in England und kann deshalb nicht weiterschreiben. Bitte entschuldigt das, aber dafür verspreche ich hoch und heilig, das es bald eine solche Wendung geben wird, das ihr alle es nicht galuben werdet. Und es wie nicht schrecklich oder traurig werden, es wird witzig und schön! Freut euch drauf und bleibt bitte neugierig!!

GGLG eure Banlow

Badezimmer

Es war kalt. Dunkel und kalt. Aber das machte Hermine nicht das geringste aus. Hätte sie etwas an gehabt, wäre ihr wahrscheinlich nicht kalt gewesen, aber Snape hatte seine Arme um sie geschlungen und schlief, und Hermine wollte ihn auf keinen Fall wecken. Er sah so friedlich aus. Und schön. Ja, er war schön. Nicht auf eine normale Weise schön, nicht äußerlich, obwohl er auch seine Reize hatte. Nein, Snapes wahre Schönheit lag tief in ihm. In seiner Seele. Denn seine Seele war das schönste, was Hermine je gesehen hatte. Und sie hatte sie gespürt. Er war zärtlich und doch fordernd. Und unglaublich liebevoll.

Zugeben, er war nicht der beste in Sachen Gefühle, aber Hermine war das egal. Sie kannte ihre Gefühle für ihn ganz genau, und sie hoffte, dass er das auch tat.

Er war wach, aber er hatte seine Augen nicht geöffnet. Er spürte, dass sie noch da war. Im Raum war es kalt, aber seine Arme waren fest um ihren warmen Körper geschlungen. Er hielt sie fest. So wie er es gestern die ganze Zeit gemacht hatte. So fest es nur ging. Er wollte sie nicht mehr loslassen, wollte nicht noch einmal erleben, sie drei Wochen nicht mehr berühren zu können. Sie gehörte zu ihm, und daran würde sich nichts mehr ändern. Und wenn, dann würde er dafür sorgen, dass es sich änderte. Er würde es nicht zulassen, dass man Sie ihm wegnahm. Ihre Haut war zart. Langsam strich er mit seiner Hand über ihren warmen Körper. Konnte das wirklich sein? Alles, was letzte Nacht geschehen war, kam ihm so unwirklich vor. Sie hatte ihm gehört. Die ganze Nacht lang war sie allein seins gewesen. Aber wieso? Hielt sie ihn nicht eigentlich für einen Widerling?

"Bist du wach?", fragte sie leise. Sofort hielt seine Hand an. Er öffnete die Augen und sah, dass sie dicht an ihn gedrückt neben ihm lag. Ihre Haare waren in die andere Richtung gestrichen und sie blickte ihn an. Er nickte nur, zog sich zu ihr und küsste sie.

Zuerst war es nur ein sehr vorsichtiger Kuss, doch mit jeder Sekunde spürte Hermine die Kälte weniger und mit jeder Sekunde wurde der Kuss leidenschaftlicher.

"Severus, sind sie wach?"

Sofort versteiften sich die beiden und keiner bewegte sich mehr, ohne dass sie ihre Lippen voneinander gelöst hatten. Von draußen drang ein Klopfen zu ihnen. Und dann drang erneut Minerva McGonagalls Stimme zu ihnen:

"Kann ich rein kommen?"

Snape sah ihr panisch in die Augen. "Versteckt dich im Bad!", flüsterte er.

Schnell folgte Hermine seiner Anweisung und schloss die Tür leise hinter sich. Kaum hatte sie sich versteckt, sagte Severus: "Warten sie bitte, Professor!"

Leise öffnete er die Badezimmertür, warf Hermine ihre Kleidung, welche eben noch im gesamten Zimmer verteilt gewesen war, in die Arme, grinste und schloss die Tür wieder. Dann hörte Hermine, wie die Tür aufging, während sie damit begann, sich anzuziehen.

"Haben sie heute unruhig geschlafen?", fragte Minerva misstrauig. Hermine musste unweigerlich grinsen. Wenn die wüsste...

"Was wollen sie denn?", entgegnete Severus.

"Ich - nun ja, offensichtlichlich störe ich sie. Ich wollte ihnen nur sagen, dass sie das Frühstück schon fast verpasst haben. Ich dachte, das interessiert sie."

Severus sah seine Kollegin ruhig an. Sie störte ihn. Seine Hose war auf Grund des Kusses immer noch ungewöhnlich ausgedehnt, und er hatte noch immer kein Hemd an, weil er Hermine ihre Sachen hatte geben müssen. "Danke für die Information. Vielleicht komme ich noch.", sagte er. Professor McGonagall schien ziemlich beleidigt zu sein. Mit wie immer verzogenen Lippen machte sie die Tür geräuschvoll hinter sich zu. Langsam entspannte sich Snape wieder.

"Das war knapp, oder?", sagte Hermine, die soeben aus dem Bad kam. Sie hatte bis jetzt erst ihre Unterwäsche wieder an, was Snapes ausgelasteter Hose keine Erleichterung verschaffte. Er wollte sie wieder. Es war fast wie eine Sucht. Der Sex mit seiner ehemaligen Schülerin war so unglaublich wie nie einer zuvor.

Der Reisverschluss seiner Jeans ging langsam unter dem Druck auf, und allmählich wurde es so unangenehm, ja fast schmerzhaft wie sich sein Penis gegen den harten Stoff drückte, dass er schließlich seine Hose wieder öffnete und auszog, obwohl er Hermines wunderschönen Körper nur angesehen hatte. Aber das reichte schon aus. Er wollte sie - jetzt. Und er würde sie auch bekommen. Ihr Blick war bereits zum Verschluss seiner Hose gewandert, als er sie noch angehabt hatte. Langsam kam sie auf ihn zu. Er zog sie fest an sich und küsste sich, drang mit seiner Zunge in ihren Mund ein und begann mit ihren Brüsten zu spielen. Er öffnete ihren BH und sie zog ihm langsam die Shorts bis zu den Knöcheln, was angesichts von Snapes Errektion gar nicht so leicht war, welche sich jetzt unablässig gegen Hermines Becken drückte.

Doch dann löste sie sich plötzlich von ihm, starrte ihn ausdruckslos in die Augen, rannte zurück ins Bad und schlug die Tür hinter sich zu.

Und? Krieg ich vielleicht ein par Kommiss und vielleicht auch Vermutungen, was weiter passieren könnte??
Bitte Bitte Bitte! *ganz lieb guck*

Was ist los?

Tschuldigung!!!! Tschuldigung Tschuldigung Tschuldigung!!!

O Gott, das kann ich echt nieeeeeeee wieder gut machen!!!!!!! Ich hab euch so ewig warten lassen!!!!!!

Tut mir Leid!!!!!! Ich hoffe, ihr hasst mich noch nicht!!!!

Aber nicht nur Betas haben mal Computerprobleme!!!!

Also ich bin euch eine Erklärung schuldig: Ich hatte meinen Laptop wie immer ganz normal aus, aber er stand unter Strom (also er war zum laden angeschlossen) Jetzt weiß ich nicht genau ob es Corrys (die Schwiegertochter meiner Großtante) Katze oder eines von ihren Kinder war (die sind noch ziemlich klein) aber auf jeden Fall war mein Laptop wegen einem Wasserschaden komplett hinüber. Also auch die neuen Kapitel weg!

Also musste ich erstmal zurück in Deutschland zur Versicherung und ewig auf das Geld warten. Jetzt habe ich aber zu Hause leider nur den einen Laptop gehabt, konnte also nicht weiter schreiben. Außerdem waren die Kapitel auch alle weg. Deshalb musste ich erstmal auf meinen neuen Laptop warten und muss jetzt alles neu schreiben. Ich hoffe ihr vergebts mir das!

Aber jetzt genug davon. Ich mache eben jetzt einfach so weiter mit nem neuen Laptop und beim nächsten mal in Worthing lasse ich den eben nicht mehr stehen. :-)

@Miss-Snape: Danke für das Kompliment! Und ja, ich weiß ich mache schreckliche Fehler! Das tut mir wirklich Leid aber Deutsch fällt mir leider nicht so leicht wie English. Ich werde mich bemühen, versprochen!!!

@chrissyh: Ich bin auch gespannt :-))!! Und ich freue mich über deine Spekulation"!

@Natsuko: *ohjehmine??* Was du für Ideen hast! :-)) Und du bist zu gut im Rätsel knacken... Ich hoffe du freust dich trotzdem, auch wenn du recht hast!

@chrissyh&Miss-Snape sowie alle anderen: Sorry Sorry Sorry! Ihr dürft mich jetzt hassen! (Aber ich hoffe ihr tut es nicht!)

So, jetzt aber... :-))

Einige Sekunden stand Snape bewegungslos da. Er konnte nicht denken während das Blut sich den Weg in eine andere Region seines Körpers bahnte. Doch dann realisierte er die Situation.

"Hermine? Was ist los? Alles in Ordnung?" Er klopfte an die Badezimmertür, aber von drinnen war nur ein leises Stöhnen zu hören. Severus war verunsichert.

"Hermine?" Von drinnen war nichts zu hören. Der Mann begann sich Sorgen zu machen.

"Hermine? Ist alles in Ordnung?" Wieder hörte er ein Stöhnen, diesmal leiser und schwach.

Severus überkam ein Anflug von Panik. Etwas, dass er noch nie wegen einer anderen Person gespürt hatte.

"Hermine, wenn du nicht sofort sagst was los ist breche ich die Tür auf!" Mit der Hand an der Türklinke wartete er einige Sekunden. Dann wurde sie sanft nach untern gedrückt und Hermine kam heraus. Sie war blass und sah nicht gerade glücklich aus.

"Du bist ein Zauberer Severus. Du müsstest die Tür nicht aufbrechen.", sagte sie. Ihr Versuch eines Lächelns scheiterte tragisch.

"Was war den los?" Hermine winkte mit einer Handbewegung ab und zog ihre Kleidung wieder an.

Dann drehte sie sich zu ihm um.

"Mir gehts gut. Ich musste nur mal. Mach dir keine Sorgen." Sie lächelte.

"Du musstest mal? Deshalb hast du leise gestöhnt und mir nicht geantwortet?" Es war eindeutig, dass er ihr nicht glaubte.

"Es war eben dringend! Aber jetzt entschuldige mich bitte, ich gehe in die große Halle." Damit verschwand sie ziemlich schnell aus dem Kerkerraum.

Briefe

Der Brief an Ron war ziemlich kurz ausgefallen. Hermine hatte Angst gehabt, ihre Beziehung mit Snape zu verraten, wenn sie viel schreiben würde. Wenn es jemand nicht erfahren sollte, dann war das Ron!

Harry hatte sie auch einen Brief geschrieben. Bei ihm war es eigentlich nicht schlimm, wenn er wusste, dass sie eine Beziehung hatte, aber er würde es Ron erzählen und das konnte sie nun wirklich nicht zulassen.

Keiner ihrer Kollegen wusste etwas davon und wenn es nach Severus ging, sollte dies auch so bleiben.

Den Schultag hatte Hermine mit Mühe und Not überstanden. Die Übelkeit hatte sie nur selten getroffen. Nur in der zweiten Stunde hatte sie einmal das Klo aufsuchen müssen. Zu den Mahlzeiten war sie jedoch nicht erschienen. Obwohl sie Hunger hatte, wurde ihr bei dem Gedanken an Essen furchtbar schlecht. Gegen Abend wurde es besser. Dass Severus um sieben Uhr besorgt an ihre Tür geklopft hatte war eigentlich ein Zeichen dafür, dass er mehr um sie, als um die Geheimhaltung der Beziehung besorgt war, aber Hermine hatte ihn dennoch weggeschickt. Sie wollte an diesem Abend mit niemandem Reden.

Professor McGonagall hatte sie auf ihr blasses Gesicht angesprochen, als sie sich auf dem Gang begegnet waren. Hermine hatte ihr versichert es würde ihr gut gehen und sich auf die Toilette verzogen. Ihr Gesicht war wirklich blass. Und sie fühlte sich auch nicht besser als sie aussah. Alles was sie jetzt noch wollte war schlafen. Sie wollte nicht mehr denken, sie wollte nur noch schlafen. Vielleicht würde es dann besser werden...

Am nächsten Morgen war es allerdings alles andere als besser. Es war so schlimm, dass Hermine während der ersten Stunde fünf mal verschwinden musste. Minerva riet ihr den Krankenflügel aufzusuchen, doch die junge Frau lehnte dankend ab. Sie hatte Untersuchungen noch nie leiden können.

Die darauf folgenden Tage waren nicht besser. Eher im Gegenteil. Am fünften Tag bestand Severus darauf, Hermine's Unterricht zu übernehmen. Dass die anderen Professoren ungläubige Blicke austauschten war ihm egal, und als es zwei Tage später immer noch nicht besser geworden war zwang er sie sich Untersuchen zu lassen.

Widerwillig war sie in den Krankenflügel begangen, nicht ohne einmal die Toilette aufgesucht zu haben. Als sie schließlich dort ankam, war der Blick der Schulkrankenschwester mehr als besorgt.

"Mein Gott, wie sehen Sie denn aus! In ihrem Gesicht gibt es ja keine Farbe mehr!" Zu Hermine's erstaunen schien sie noch schlechter auszusehen als sie sich fühlte, denn ihr wurde auf unbestimmte Zeit ein Aufenthalt im Krankenflügel verordnet. Am zweiten Tag im Bett kam eine Antwort von Harry und Ron. Sie schienen sich wohl getroffen zu haben, denn sie hatten den Brief gemeinsam geschrieben.

Liebe Hermine,

es freut uns, dass es dir gefällt. Und das du gut mit allen Kollegen auskommst. Das hätten wir nicht gedacht, schließlich ist Snape immer noch da.

Wir haben uns überlegt dich zu besuchen. Am Wochenende haben wir frei und ein Zimmer in Hogsmeade haben wir auch schon. Wo treffen wir uns denn?

Schick uns einfach eine Antwort.

Grüße, Harry und Ron

Hermine freute sich darauf, ihre Freunde wiederzusehen, aber im Moment war nicht gerade der passende Zeitpunkt für soetwas. Sie antwortete den beiden dennoch und verabredete sich mit ihnen.

Bis zum Wochenende waren es noch vier Tage, und bis dahin würde es ihr hoffentlich besser gehen.

Das glaubte sie zumindest...

Und? :-)